



DEUTSCHER FISCHEREI-VERBAND E.V.

Union der Berufs- und Angelfischer
Venusberg 36 - 20459 Hamburg
Telefon: 040 31 48 84 Fax: 040 319 44 49
info@deutscher-fischerei-verband.de

Datum: 13.12.2017/cu

PRESSEMITTEILUNG

Fangquoten 2018: Mehr Fisch durch nachhaltige Bewirtschaftung im Nordost-Atlantik einschließlich Nordsee

- Erfolge der Fischereipolitik der letzten Jahre -

**- Vollständiges Aalfangverbot wurde abgewendet, 3-monatige Aalschonzeit
trifft wieder die Falschen -**

Wie erwartet haben die Fischereiminister der EU-Mitgliedsstaaten bei den meisten Nordseebeständen eine Erhöhung der Fangquoten beschlossen. Die zum Teil schmerzhaften Maßnahmen im Rahmen der nachhaltigen Bewirtschaftung der letzten Jahre beginnen sich weiter auszuzahlen. Fischer und Verbraucher erhalten damit den lang verdienten Ertrag.

Der Alarmismus der Öko-Verbände erweist sich einmal mehr als völlig überzogen. Selbst der angeblich vom Aussterben bedrohte Nordseekabeljau wird inzwischen nachhaltig bewirtschaftet. Unverständlich bleibt die Quotenkürzung bei der Scholle. Der Bestand ist so groß geworden, dass die Tiere langsamer wachsen als früher und eine sogenannte „dichteabhängige Wachstumsbegrenzung“ messbar ist.

Die Zahlen im Einzelnen:

Fischart	TAC 2017 in Tonnen	TAC 2018 in Tonnen	Veränderung 2018/2017
Hering (HER/4AB.)	288.788	359.977	+ 25 %
Kabeljau (COD/2A3AX4)	32.553	35.819	+ 10 %
Schellfisch (HAD/2AC4.)	26.405	32.461	+ 23 %
Wittling (WHG/2AC4.)	14.703	20.651	+ 40 %
Kaisergranat (NEP/2AC4-C)	20.034	24.518	+ 22 %
Scholle (PLE/2A3AX4)	119.389	104.758	- 12 %
Seelachs (POK/2C3A4)	47.888	50.531	+ 6 %
Steinbutt/Glatthead (T/B/2AC4-C)	4.937	7.102	+ 44 %
Makrele (MAC/2A34)	35.286	28.693	- 19 %
Makrele (MAC/2CX14-)	407.517	326.014	- 20 %
Seezunge (SOL/24-C.)	16.123	15.684	- 3 %
Bastardmakrele (JAX/2A-14)	82.229	99.470	+ 21 %

Unverständnis erzeugt nach wie vor der Versuch der Kommission, ein vollständiges Aalfangverbot durchzusetzen. Es gibt seit 2007 Aalmanagementpläne, die einen Wiederaufbau des Aalbestandes erreichen sollen. Diese Pläne werden in den Mitgliedstaaten mit unterschiedlichem Eifer umgesetzt und nicht überall werden die Zielstellungen erreicht. Ein vollständiges Fangverbot hätte genau die Akteure bestraft, die sich besonders intensiv mit Geld und Arbeit um den Bestand bemühen: Die Fischer und Angler. Sie finanzieren den Besatz, der bisher die Erreichung der Ziele gebracht hat. Die Fortsetzung ihrer Bemühungen wird jetzt erheblich erschwert. Andere Akteure, die zur Aalmortalität entscheidend beitragen (Wasserkraftwerke, Kühlwasserentnahmen, Fressfeinde wie Kormorane) kommen ungeschoren davon. Eine überzeugende Politik muss jedoch diejenigen unterstützen, die sich um das gemeinsame Ziel eines Wiederaufbaus bemühen, und diejenigen in die Pflicht nehmen, die bisher nichts dazu beitragen.

Kontakt: Claus Ubl – 0176-832 10 604